

Veröffentlichung aus der Care Konkret

11.Mai 2001

Nr. 19/ 4. Jahrgang

Vincentz Verlag Hannover



Winfried Zinn
An der alten Schule 16
36355 Grebenhain - Bermuthshain
Tel: 0 66 44 - 91 91 55
Fax: 0 66 44 - 91 91 57
e-mail: dta@metrik.org
<http://www.metrik.org>

Innovative EDV-Lösung: Kosten und Leistungen pro Fall ermitteln

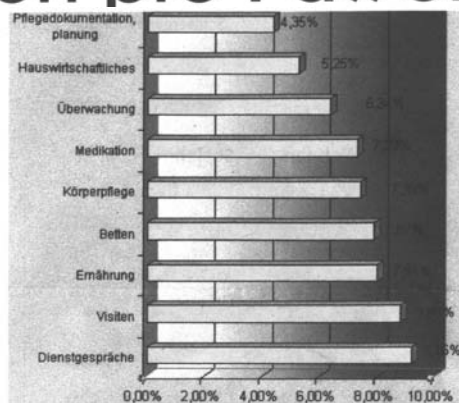
In Zeiten, in denen sich Krankenhäuser auf die vollständige fallpauschalierte Vergütung ab 2003 vorbereiten müssen, bedarf es sinnvoller Hilfen, zeitnah Arbeitsabläufe, Personalkosten für einzelne Tätigkeiten und Tätigkeitsintervalle berufsgruppenübergreifend zu erfassen und so fallbezogene Personalkosten zu ermitteln. Ein dafür geeignetes EDV-Tool entwickelten Christian J. Lanz, Pflegedirektor am Kreiskrankenhaus Siegen, und Winfried Zinn (Forschungsgruppe Metrik) mit der DTA (Diagnosebezogene Tätigkeitsanalyse). Das Instrument, das nach erfolgreichen Praxistests bereits in Krankenhäusern und fünf Heimen genutzt wird, soll später auch in der ambulanten Altenpflege zum Einsatz kommen.

Hannover (no). Zwischen 55 und 75 Prozent der Kosten in Krankenhäusern entstehen durch Personal. Die exakten Kosten pro Fall oder Diagnosegruppe sind den einzelnen Häusern aber (noch) nicht bekannt. Gerade bei der korrekten und überprüfbar Erfassung und Zuordnung von Kosten - auch denen der Pflege (!) - entsprechend künftigen Fallpauschalen in Krankenhäusern (Diagnosis Related Groups, DRGs), hilft das DTA-Tool. Mit dessen Hilfe lassen sich die oftmals nötige Optimierung von Arbeitsabläufen erreichen, erläutern dessen Schöpfer. Mit der DTA wollen sie ein umfassendes Dokumentationssystem für Krankenhäuser vermarkten, das auch bestens für Arbeitsablaufanalysen und Tätigkeitsdokumentationen in Altenheim und ambulanten Pflegedienst geeignet sei.

Insgesamt wird das Instrument DTA in vier Schritten eingesetzt. Da ist zunächst die

Erstdiagnose, bei der alle Patienten eingruppiert werden. Während der anschließenden Tätigkeitsanalyse werden die patientenspezifischen Leistungen des Hauses mit einem speziellen, etwa Handy-großen, scanner-gestützten Erfassungsgeschäft kontinuierlich erfasst. Auf Basis der so gewonnenen „harten“ Daten werde die nachfolgende Optimierung von Arbeitsprozessen erleichtert, da die Fakten allen Mitarbeitern vorliegen und somit Stärken und Schwächen des Arbeitsablaufes für jeden offensichtlich werden, so Lanz. Zu guter Letzt werden die vorgenommenen Veränderungen überprüft und gegebenenfalls erneut korrigiert.

Christian Lanz: „Mit Hilfe dieses Systems haben Krankenhäuser die Möglichkeit, ihre tatsächlichen Personalkosten bezogen auf Patienten mit bestimmten Krankheitsbildern zu ermitteln und auszuwerten. Dadurch bekommt das Manage-



Wieviel Zeit Pflegekräfte einer Station mit welchen Tätigkeiten verbringen, kann das Programm beispielsweise grafisch darstellen. Ohne Weiteres ist auch ein Vergleich von Stationen möglich. Grafik: Lanz

ment erstmals Gelegenheit, Arbeitsabläufe in Form von Prozessen abzubilden und auf Tempo, Qualität und Preis hin zu hinterfragen.“

Mitarbeiter könnten mit dem DTA-Tool bis zu 92 Prozent aller Tätigkeiten erfassen. Diese hohe Dokumentationsdichte sei umso wichtiger, da sich in Krankenhäusern auch die Verteilung gezahlter Fallpauschalen daran orientieren wird. Im Altenheimbereich und bei ambulanten Pflegediensten könnten ebenfalls über 90 Prozent der gesamten Dokumentation darüber abgewickelt werden.

Das Erfassungsgeschäft, das

im Idealfall jeder Mitarbeiter einer Station zur Dokumentation in der Tasche hat, birgt eine Tastatur, ein Display und einen integrierten Barcodescanner. Vor Beginn der Erfassung werden für den jeweiligen Bereich die relevanten Einzeltätigkeiten durch die Mitarbeiter ausgewählt. Diese Tätigkeiten sind in Gruppen eingeteilt, die sich an bestehenden und eingesetzten Kategoriensystemen orientieren. Eine einrichtungsbezogene Selektion und Kategorisierung lässt sich laut Christian Lanz einfach und schnell vornehmen. Mit anderen Worten: Der Erfassungsbereich kann flexibel ge-

staltet und als Instrument sehr weitreichend eingesetzt werden.

Für die Datenauswertung bekommt jede Station ein Programm zur Verfügung gestellt, das verschiedenste Vergleiche ermöglicht. Den zeitlichen Mehraufwand durch DTA-Einsatz schätzen Lanz und Zinn auf etwa zehn Minuten pro Mitarbeiter und Arbeitstag: „Dieser relativiert sich aber, da die Erfassung gleichzeitig die Dokumentation der Tätigkeiten in der Patientenakte abdeckt und so die bisher geleisteten Dokumentationen unterstützt.“ Geplant ist, DTA-nutzende Kliniken und Pflegeeinrichtungen später einmal mit besonderen Benchmarksystemen vergleichen zu können.

Mehr zum DTA-Tool bei Christian Lanz, Kreiskrankenhaus Siegen, Koblenzer Str. 37, 57072 Siegen, Tel. (02 71) 702 10 03, E-Mail: C.Lanz@Kreiskrankenhaus-Siegen.de oder W. Zinn (Metrik), Tel. (0 66 44) 91 91 55.